

„Politisches Gezänk beeinträchtigt unsere Arbeit nicht“

SdJ-Bundesvorsitzende Beikircher aus Ellwangen über den Sudetendeutschen Tag in Augsburg

„Die Verleihung des Europäischen Karls-Preises 2011 der Sudetendeutschen Landsmannschaft an Rudolf Schuster, den ehemaligen Staatspräsidenten der Slowakischen Republik war sehr beeindruckend“, sagt Claudia Beikircher, die Bundesvorsitzende der Sudetendeutschen Jugend (SdJ). Die Ellwangerin hat die Großveranstaltung zudem genutzt, um mit Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer sowie dessen Vorgänger Edmund Stoiber über die Arbeit der nachkommenden Generation zu sprechen.

Rudolf Schuster, der als Sohn eines Waldarbeiters vor 77 Jahren in Košice (Kaschau) in der Ostslowakei geboren worden ist, hat bei der Verleihung des Karlspreises seine eigene Lebensgeschichte kurz dargelegt: Geboren als Sohn eines karpatendeutschen Waldarbeiters hat er die sowohl die nationalsozialistische Besetzung als auch die Kriegszeit in der Slowakei erlebt. Danach entging seine Familie durch einen Zufall der Vertreibung. Schuster ist Bauingenieur und war bis zur Wende Oberbürgermeister seiner Geburtsstadt. Danach war er Botschafter der Tschechoslowakei in Kanada, bevor er 1999 als Karpatendeutscher zum zweiten Staatspräsidenten der Slowakei gewählt wurde. „Das hätte ich mir nie träumen lassen“, sagte er mit Tränen in den Augen.

Claudia Beikircher versteht die Attacken des tschechischen Staatspräsidenten Václav Klaus in Richtung sudetendeutscher Landsmannschaft nicht. Bundesvorsitzender Franz Pany hatte, analog zur Erklärung des Slowakischen Nationalrates gegenüber den Karpatendeutschen, eine Entschuldigung aus Prag gefordert. Beikircher verweist dazu auf die Aussage des slowakischen Botschafters in Berlin, Igor Slobodník. Dessen Land hatte sich bereits 1991 für das Unrecht der Vertreibung entschuldigt. Slobodník: „In einer Zeit, in der die bilateralen Beziehungen mehrerer europäischer Länder immer noch durch verdrängte und nicht aufgearbeitete Themen und, leider, auch durch Versuche ihrer politischen Instrumentalisierung belastet werden, ist die Botschaft der Aussöhnung und der konstruktiven Zusammenarbeit ganz besonders aktuell.“

Die SdJ-Bundesvorsitzende Beikircher ist froh, dass die grenzüberschreitende Arbeit der sudetendeutschen Jugend durch Verstimmungen auf politischer Ebene nicht berührt wird. „Wir haben beim Sudetendeutschen Tag Hand in Hand gearbeitet: Jugendliche mit sudetendeutscher Abstammung, Schwaben, Bayern und natürlich junge Tschechen.“ Ein „politische Gezänk“ habe keinen Einfluss auf die Arbeit des Jugendverbandes.